



Rekordteilnehmerzahl bei Fortbildung

Die Teilnehmerzahlen des Zahnärztetages in Gütersloh übertrafen dieses Jahr alle Erwartungen. Über 3600 Zahnärztinnen und Zahnärzte nahmen die Weiterbildungsangebote der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe an, informierten sich und diskutierten rege über das Thema „Zahnerhaltung bedeutet Lebensqualität“.

„Mit diesem Thema haben wir täglich in unseren Praxen zu tun“, erklärte Markus Büssing, Vorsitzender des Freien Verbandes Westfalen-Lippe. Patienten müsse man regelmäßig aufklären und informieren, denn es sei wichtig, dass der Wert von gesunden, eigenen Zähnen jedem bewusst sei.

In den gut gefüllten Gütersloher Hallen zeigte sich deutlich, dass die viel beschriebene „Pflicht zur fachlichen Fortbildung“ für die Zahnärzte in Westfalen-Lippe eine Selbstverständlichkeit sei.

Auch Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, zeigte sich anlässlich der hohen Bereitschaft zur

Fortbildung beeindruckt und zog ein interessantes Zwischenfazit. „Wenn so viele Zahnärztinnen und Zahnärzte an dieser Fortbildung teilnehmen, bedeutet das, dass über ein Drittel aller Praxisinhaber im Dienste der Fortbildung unterwegs sind.“

Im Juli letzten Jahres endete zum ersten Mal die 5 - Jahres - Nachweispflicht gegenüber der KZV, die kontrollieren muss, ob die einzelnen Zahnärztinnen und Zahnärzte genügend Fortbildungspunkte gesammelt haben. Ein gutes Zeichen für die Region: Die notwendige Zahl von 150 Punkten in 5 Jahren wurde von fast allen Zahnärztinnen und Zahnärzten erreicht. Lediglich einige Praxisabgeber bildeten eine Ausnahme. Auch Personen, die aus anderen, individuellsten Gründen die Punktezahl nicht erreichen konnten, sind nur sehr vereinzelt vorgekommen.

„Das zeigt deutlich, dass die Nachweispflicht für fachliche Fortbildungen lediglich ein überflüssiges bürokratisches Monster ist“, zeigte sich der Vorsitzende Büssing verärgert. Wie viele andere Dinge im Praxisalltag treffe es hier die Pra-

xisinhaber besonders deutlich und man müsse sich und der Politik die Frage stellen, wie viel Kontrolle eine freiberufliche Praxis ertragen könne, wieviel Kontrolle überhaupt gesund sei und wann der Punkt überschritten wird, an dem eine Praxis zerbricht. „Von diesem Punkt sind wir nicht allzuweit entfernt und das müssen wir zeigen“, protestierte Büssing.

„Unsere Patienten vertrauen uns und glauben an unsere Qualifikation. Wann glauben uns endlich die Politiker?“, fragte Büssing am Ende des Zahnärztetages. Es werde Zeit, dass den Zahnmedizinern endlich der Rücken gestärkt würde, anstatt immer mehr Kontrollen durchzuführen.

Büssing rief die anwesenden Zahnärzte dazu auf, nach der Wahl des Kammervorstandes auch von dem Wahlrecht bei der Wahl zum KZV Vorstand Gebrauch zu machen. Beide Körperschaften könnten gestärkt zusammen für das Wohl der Zahnärzteschaft arbeiten, wenn die Wahlbeteiligung hoch sei und die Vorstände dementsprechend deutlich legitimiert würden.

Die E-card – Eine unendliche Geschichte



Liebe Kolleginnen und Kollegen, eigentlich sollte die E-card politisch zu Grabe getragen werden, so haben wir Zahnärzte es uns gewünscht. Jetzt kommt sie aber doch. Zwar mit deutlich weniger Funktionen als ursprünglich geplant, aber trotzdem ist und bleibt sie ein unsicheres Ärgernis. Eine spezielle Funktion, die Online-Patientendaten-Abgleichung, sehe ich besonders kritisch. Sie soll dem „Abgleich der Patientendaten“ dienen. Eine andere Funktion, die Onlineanbindung der PVS – Systeme (Abrechnungssysteme), ist Gott sei Dank vom Tisch! Die „Kontrollfunktion“ kann auch ohne Online-Anbindung des Abrechnungrechners realisiert werden. Was heißt das im Klartext? Ärzte und Zahnärzte sind Erfüllungsgehilfen der Krankenkassen. Nicht mehr und nicht weniger. Es ist doch nicht unsere Aufgabe, die Versi-

chertendaten zu überprüfen. Diese Aufgabe obliegt nicht den Ärzten und Zahnärzten!

Gibt es einen bestimmten Grund, warum ausgerechnet unsere Berufsgruppen als Hilfssheriffs der Krankenkassen auftreten sollen? Ich kann keinen erkennen!

Soll schon gleich zu Beginn eines Arzt-Patientenverhältnisses Misstrauen durch Kontrolle gesät werden? So ein Misstrauen steht meinem freiberuflichen Ideal völlig entgegen.

Lassen wir es nicht soweit kommen! Wenn wir die E-card schon nicht verhindern konnten, dann doch wenigstens die Online-Datenabgleichung!

Ihr

Markus Büssing

DAK Reaktion auf FVDZ Pro- teste

Die Aktionen des FVDZ-WL und anderer zahnärztlichen Verbände (wir berichten) zu den Indento-Verträgen zeigen offensichtlich bei der DAK Wirkung. In Ihrem Magazin „fit!“ 2-10 bewirbt die DAK nun Biozahnwochen mit dem Netzwerk-Laborpartner Imex. „Bio“ steht bei der DAK für zusätzliche Rabatte auf hochwertigen Zahnersatz. Wie die Umweltbelastung durch Flugverkehr zwischen Deutschland und China als „bio“ bezeichnet werden kann, wird nicht erwähnt. „Wir müssen möglichst viele Patienten aufklären und klarmachen, dass bei Imex und Indento kein „Bio“ drin ist“, erklärt Zahnarzt Joachim Hoffmann, Vorstandsmitglied des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Westfalen-Lippe. Es würde stattdessen die Behandlungsfreiheit von Zahnarzt und Patienten zerstört. Jeder Zahnarzt, der kein Netzwerkzahnarzt sei, sollte darüber froh sein.

Vereinigung Liberaler Ärzte NRW gegründet

Ende März haben sich die „Liberalen Ärzte NRW“ als liberaler Verband im vorpolitischen Raum gegründet. Ziel der Vereinigung ist unter anderem die inhaltliche Diskussion liberaler Gesundheitspolitik mit den verantwortlichen Politikern. Die Freiheit der Patienten muss nach Ansicht des Vereins wieder in den Mittelpunkt der Politik gerückt werden. Zum ersten Vorsitzenden wurde der in Lüdenscheid tätige Anästhesist Jürgen Weber gewählt. In den Vorstand sind auch zwei Zahnärzte gewählt worden. Joachim Hoffmann aus Kirchhundem wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden und Dr. Wolf Kollbach aus Lüdenscheid zum Schatzmeister gewählt.

Praxishandbuch jetzt online

Kostensparen und immer aktuell sein – Unter diesem Leitmotto wurde das Praxishandbuch auf eine moderne neue Plattform gestellt. Unter der Leitung des Mitglieds des Landesvorstandes des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Westfalen-Lippe, Dr. Gordan Sistig, können Praxisinhaber immer topaktuell informiert sein. Das Praxishandbuch hilft schnell mit Informationen und den notwendigen Vorlagen. Wechseln Sie jetzt und sparen Sie Kosten: geringere Jahresgebühr und kein lästiges Einsortieren der kostenpflichtigen Ergänzungsunterlagen. Alles weitere im Netz unter: www.fvdz.de

Anekdote aus dem „Patientenmund“:

Neulich musste ein Patient über eine Fistelung aufgeklärt werden. Wahrscheinlich hatte er die Möglichkeit, diesen Zahn noch zu retten, doch zu schwarz gesehen, denn der Patient kam zum nächsten Termin mit der Frage: „Frau Doktor, was machen wir denn nun mit der FRUSTEL?“



Impressum:

Herausgeber: Freier Verband Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe

Landesgeschäftsstelle: Auf der Horst 29, 48147 Münster

Verantwortlich für den Inhalt: Markus Büssing, Vorsitzender

E-mail: westfalen-lippe-aktuell@fvdz-wl.de

Kompetenz in Vertragsverantwortung und Wirtschaftlichkeit

von Dr. Bernhard Reilmann, Mitglied des Hauptausschusses der KZVWL

Die KZV-WL hat sich ungeachtet aller Freiheitsvisionen um Berufsverwirklichung und Wirtschaftlichkeit den Blick für die Realität bewahrt. Freiheit lässt sich aber nur bei einer wirtschaftlichen Unabhängigkeit verwirklichen. Unter dem Dach der Zwangssolidargemeinschaft der Vertragszahnärzteschaft in Westfalen-Lippe hat der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Hauptausschuss und der Vertreterversammlung den niedrigsten prozentualen Verwaltungskostenbeitrag im Bundesgebiet - 613,56 Euro Grundbeitrag pro Jahr plus 0,5 Prozent für jede eingereichte Onlineabrechnung - bei gleichzeitig höchstem Service und Innovationsangebot für die KZV erreicht. Andere Vereinigungen nehmen einen Festbeitrag zwischen 360,00 und 678,00 Euro und bei Online-Abrechnern einen prozentualen Beitrag zwischen 0,80 und 1,70 %.

Dies gelang durch konsequente Ausschöpfung der elektronischen Datenverarbeitung inklusive des neuen

Rechenzentrums und durch die Onlineabrechnung, an der mittlerweile über 60 Prozent der Praxen in Westfalen-Lippe teilnehmen. Im Bereich der KFO-Abrechnung über das ZOD-Portal entfällt nun auch das Drucken der KFO-Belege. Eine erfolgreiche Personalarbeit in der KZV-WL trägt zusätzlich zu diesem Ergebnis bei. Das ist nicht nur an der finanziellen Entwicklung ablesbar, sondern auch an der Tatsache, dass mit immer weniger Personal immer mehr Aufgaben bewältigt werden können.

Ende dieses Jahres wird der Vorstand neu gewählt und auch mancher leitende Mitarbeiter wird aus Altersgründen ausscheiden. Gerade in diesen harten Zeiten ist es jedoch wichtig, eine funktionierende und innovative Verwaltung zu erhalten. So kann der jetzige Verwaltungskostenbeitrag noch Jahre Bestand haben. Bei Verhandlungen war es möglich, die Budgetüberschreitungen für das Jahr 2009 besonders im Bereich von Bundesknappschaft

und Betriebskrankenkassen durch Anpassungszugeständnisse der Krankenkassen auf einen Betrag von lediglich nur noch ca. 1 % des budgetierten Abrechnungsvolumens einzugrenzen. Im Bereich des Zahnersatzes war eine Veränderung des Kassenanteils gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % zu verzeichnen.

Die KZV-WL konnte die Honorare zeitnah auszahlen. Ein 50 Prozent - Abschlag wird noch im selben Monat ausgezahlt. Zusätzlich wurden 2009 insgesamt 20 Millionen Euro Honorar auf Anforderung von monatlich durchschnittlich 595 Praxen vorab ausgezahlt.

Diese Leistungsbilanz für zur Zeit 5302 Mitglieder, davon 457 angestellte Zahnärzte / -innen, gilt es in Zukunft vor weiterer Verschlechterung durch die Politik zu bewahren und mit Weitblick und Geschick für die Mitglieder zu verbessern.

Servicefaktor KZV-WL bleibt für Praxen wichtig

von Dr. Burkhard Branding, Mitglied im HA der KZVWL, zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit /EDV.

Dass es für die Praxen nicht zu unterschätzende Vorteile durch die Kassenzahnärztliche Vereinigung gibt, bewies die hohe Teilnahmebereitschaft der Zahnärztinnen und Zahnärzte an zahlreichen durchgeführten KZV-Projekten. Dabei zeigt sich regelmäßig, wie wichtig es ist, sich gerade mit Hilfe neuer Medien und aktueller EDV-Technik zukunftssicher zu präsentieren.

Das KZV-Projekt ZOD (Zahnärzte Online Deutschland) bietet eine sichere Dialogmöglichkeit und einen geschützten Datenaustausch zum Beispiel für die Online-Abrechnung oder das Altersversorgungswerk.

Auch die Patientenberatung und das Zweitmeinungsportal (www.ite-zahnarztmeinung.de), E-Learning und das Service GmbH-Portal für das gesamte Praxisteam belegen die vielfältigen Aktivitäten der KZV, die oft auch in enger Kooperation mit der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe durchgeführt werden.

Noch in diesem Jahr soll der Grundstein dafür gelegt werden, den Praxen auf Wunsch über die KZV eine effektive, sichere und kostengünstige Internetanbindung anzubieten.

Damit wird der sichere elektronische Datenaustausch untereinander oder in Praxisnetzwerken auch ohne externe Anbieter möglich.

Eine gerade entstehende gemeinsame Bilddatenbank verschafft den Zahnärzten in Zukunft auch vom Heim-PC aus visuelle Einblicke in das Münsteraner Geschehen.

Diese Projekte können alle trotz des mit Abstand niedrigsten Verwaltungskostenbeitrages durchgeführt werden. Das belegt deutlich die hohe Effizienz und Effektivität auf allen Gebieten. Der Beitrag wird auch im Jahr 2011 trotz gesteigerter Aktivitäten und einem Plus von ca. 400 Mitgliedern konstant bleiben. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe hat demnach nun rund 5300 Mitglieder.



Jürgen Rüttgers mit Dr. Reilmann (rechts) und Dr. Branding (links)

Managed Care und die Benchmark-Falle

von Hans-Joachim Beier

Die Zahnärzte müssen sich dem Verlust der zahnärztlichen Autonomie und dem Schaden, der der Patientenversorgung durch die Gesundheitspolitik zugefügt wird, entgegenstellen.

Die Politik führt ökonomische Gründe für ihr Handeln an und ein finanzieller Erfolg lässt sich inzwischen auch nachweisen. Doch kann diese rein auf wirtschaftlichen Gesichtspunkten basierende Medizin niemals den Wert einer „vertrauensvollen Gesprächsminute“ abbilden und betrachtet sie als nicht relevant. Diese Sichtweise verstößt damit gegen das wissenschaftliche Prinzip, auch „Schwammerlregel“ genannt, welches besagt, dass der fehlende Nachweis nicht mit Abwesenheit gleichzusetzen ist. (Die Schwammerlregel besagt genauer: Wenn ein Spaziergänger im Wald keine Pilze

findet, beweist das nicht, dass es dort keine gibt.)

Diese Regel legt nahe, dass mit der Vernachlässigung des Vertrauensverhältnisses zwischen Zahnarzt und Patient ein hohes, vielleicht zu hohes, Risiko eingegangen wird, das wesentliche Teile der essentiellen Gesundheitsversorgung wegbrechen. Hier haben wir sehr gute gesellschaftspolitische Argumente in der Hand. Auch eine weitere Auswirkung von „Managed Care“, die so gepriesenen „verpflichtenden Leitlinien“ haben noch nicht dazu geführt, dass die Beschwerden der Patienten effektiver reduziert oder erwünschte Lebenserwartungen erreicht wurden. Der Nachweis ist bisher schlichtweg nicht erfolgt, lediglich die Anzahl der Kontrolleure ist gestiegen. Ein anderes Problem ist, dass wenn Begriffe wie zum Beispiel „Managed Care“



erst einmal in der Welt sind, sie kaum noch in Frage gestellt werden. Durch permanentes gegenseitiges Abschreiben, besser genannt „Übergreifendes Benchmarking“, aller im Gesundheitsmarkt Beteiligten, werden diese Begriffe kritiklos übernommen. Niemand wagt Neues oder reflektiert Altes. Das nennt man Benchmark-Falle.

Kammer und KZV müssen entsprechend aufpassen und gemeinsam kreativ und originell zum Wohle der Patienten und Zahnärzte arbeiten.

Nachgefragt + nachgebohrt

„Ist die Bezirksstellenversammlung out?“

Alle Jahre wieder findet in den 32 Bezirksstellen Westfalen-Lippe eine Bezirksstellenversammlung statt, manchmal auch zweimal im Jahr. Da gerade die eigentlich größeren Gruppen über geringe Teilnehmerzahlen klagen und ich mich selbst immer über leere Stühle bei den Sitzungen ärgere, kam die Idee, eine Umfrage an die Vorsitzenden der Bezirksstellen in Westfalen-Lippe zu starten. Ziel: Standortbestimmung, Anregungen für Steigerung der Teilnahme sammeln. Das Ergebnis: Wie so häufig stellt die Zahnärzteschaft eine inhomogene Gruppe dar. In den kleineren Bezirksstellen wird das Treffen positiv angenommen, in den größeren Orten beklagt man tatsächlich leere Sitze. Woran liegt das? Als Hauptgrund für das Nichterscheinen werden angegeben: Die Vertreter von ZÄK und KZV sind häufig Überbringer „schlechter“ Nachrichten, der steigende wirtschaftliche Druck in den Praxen führt zu Zurückhaltung gegenüber dem Kollegen von nebenan, die grundsätzlich durch die ZÄK positiv gemanagte Vorgaben von Gesetzgebern und Politikern (z.B. QM) können nicht positiv dargestellt werden. In Bezirksstellen, die eine rege Teilnehmerzahl aufweisen, scheint das Geheimnis darin zu liegen, vornehmlich finanzielle Themen auszuwählen (z.B. Rentenmodelle Versorgungswerk), eine Kurzfortbildung evtl. durch Pharma-Firmen oder Dental-Depots zu implementieren oder schlichtweg die Aktualität der Themen. Absolut förderlich ist auch der generell kollegiale Umgang miteinander, das Kontakte pflegen zwischen Bezirksstellenvorstand und dem Kollegen vor Ort.

Fazit: Die Bezirksstellenversammlung ist nicht out, sie darf nicht out sein! Warum?

Wir sind ein freier Beruf und dürfen uns glücklich schätzen, dass wir die Selbstverwaltung haben. Die Bezirksstellenversammlung ist die kleinste Einheit der Selbstverwaltung, hier ist die Schnittstelle mit der Basis. Nutzen Sie die Gelegenheit, Vertreter von ZÄK und KZV zu den jeweiligen Themen persönlich anzusprechen. Das Vertragszahnarztrecht ist kompliziert. Auch wenn durch die regelmäßigen Vorstandsinformationen und die Medien Zahnärztliche Mitteilungen und Zahnärzteblatt WL immer aktuelle Vorgaben geliefert werden, ergeben sich mit Sicherheit noch Fragen. Es geht um Ihre Praxis! Dies ist die Gelegenheit, Kritik zu üben, nachzufragen oder sich als junge Kollegin/junger Kollege vorzustellen. Also, verfallen Sie nicht in Agonie und bleiben zu Hause, sondern folgen Sie der Einladung Ihrer Bezirksstellenvorsitzenden.

Auf viele neue Gesichter und Ideen freut sich nicht nur Ihre Sabine Wagner.



„Macht kann man nur mit Mehrheiten gewinnen.“



Der Journalist Friedrich Nowotny ist immer noch ein gefragter Redner.

Beim diesjährigen Zahnärztetag in Gütersloh vom 17.-20. März spannte Friedrich Nowotny, deutscher Journalist und ehemaliger Intendant des WDR, als Festredner einen Bogen in der Geschichte von der Regierung Adenauer bis Merkel unter dem Titel: „Wenn es um die Macht geht“.

Es zeigte sich deutlich: Nowotnys Aussagen haben auch jetzt noch Relevanz und lassen sich auf die heutige Zeit anwenden. „Die Stimmungslage in der Politik hängt von den Zumutbarkeiten für die Wähler ab“, erklärte der talentierte Redner und sprach vom „Buhlen um die Wählerstimmen“, über schwierige Zeiten während der Wirtschaftskrise („We want our money back“). Er sprach aber auch von bleierner Zeit, in der sich nichts tat und dem Mauerfall. Ein besonderes Licht warf er auf die Frage, was heut-

zutage noch eine Volkspartei sei. Früher war die Stammwählerschaft sicher, heute leiden die Parteien unter starkem Mitgliederschwund. Die Politik verkommt zum Marktplatz der Eitelkeiten, unterstützt durch neue Medienvielfalt. „Das Bewusstsein für die Chance, Politik zu verändern, geht eng einher mit der Wahlbeteiligung“, legte er den Finger in die Wunde. Es herrscht Politikverdrossenheit, die bestimmte Parteien auffangen und für sich nutzen können und oft aus gebrochenen Versprechungen resultieren. „Der Sozialstaat hat Verlässlichkeit versprochen, aber wir müssen die Wahrheiten verkünden. Es gibt



keine Garantie für alles.“ Macht könne man heutzutage nur mit Mehrheiten gewinnen, aber es brauche auch einen Willen zur Macht.

Friedrich Nowotny schloss seinen Vortrag mit zwei Auszügen aus dem Grundgesetz.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“

Notiz

KZV-Wahlkampf - Aktuelle Listennamen des Freien Verbands

Der Landesvorstand hat auf seiner letzten Sitzung entschieden, mit vier Regionallisten des Freien Verbandes Westfalen-Lippe zur anstehenden KZV-Wahl anzutreten. Für den Regierungsbezirk Münster wird die Liste „Freier Verband Regionalliste westliches Westfalen“, für Detmold die Liste „Freier Verband Regionalliste Ostwestfalen“ und für Arnsberg die Listen „Freier Verband Regionalliste Arnsberg“ und „Freier Verband Regionalliste Südwestfalen“ zur Wahl stehen. Der Landesvorsitzende Markus Büssing wirbt um breite Unterstützung der Listen, um auch zukünftig die erfolgreiche, freiverbandlich geprägte KZV-Arbeit fortzuführen.

Kompetenz in Vertrags- und Schutzfunktion



Dr. Konrad Koch, Vorsitzender der Vertreterversammlung

Ein Blick in die Satzung der KZV zeigt, welch großes Aufgabengebiet die Vereinigung abzudecken hat.

Sie soll die Rechte und Interessen der Zahnärzte gegenüber den Krankenkassen wahrnehmen und sie gegenüber der Aufsichtsbehörde und dem Landesgesetzgeber behaupten. Zudem muss sie sicherstellen, dass die vertragszahnärztliche Versorgung gewährt werden kann, den Abschluss von Verträgen im Bereich der

vertragszahnärztlichen Versorgung begleiten und dafür Sorge tragen, dass an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmende Zahnärzte eine angemessene Vergütung erhalten.

Die Niederlassung in einer freien Praxis mit den täglichen Entscheidungen (Therapie, Personal, Investitionen) ist das Standbein für die Unabhängigkeit in der politischen Arbeit und deshalb wichtig für die zukünftigen berufspolitischen Entscheidungen.

Die KZV-WL hat in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Hauptausschuss einen berechenbaren, planbaren Honorarverteilungsmaßstab (HVM) entwickelt, der sich in der laufenden Wahlperiode bewährt hat. Zahlreiche positive Reaktionen in der Region Westfalen-Lippe können das belegen.

Die Schutzfunktion der KZV ist zudem besonders wichtig, wie ein Blick in andere Regionen, zum Beispiel zu den Hausärzten in Baden-Württemberg zeigt.

Wie wichtig zudem die Solidarität innerhalb der KZV ist, zeigen die Fälle

„Indento-Vertrag“ und „partikuläre Einzelverträge“.

Die Professionalität der KZV-WL wird von den Krankenkassen geschätzt, deshalb ist die KZV als fairer Verhandlungspartner anerkannt. Diese Solidarität und Solidität ist auch weiterhin gefragt und gefordert.

Die bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung bei begrenzten Mitteln (Beske-Studie) ermittelt unter anderem, dass die Medizin in der Lage ist, mehr zu leisten, als die Solidargemeinschaft der gesetzliche Krankenversicherung (GKV) bezahlen kann. Das gilt insbesondere für die Zahnheilkunde. In etwa zehn Jahren werden die demographischen Veränderungen gravierende Auswirkungen auf das deutsche Gesundheitswesen haben. Spätestens dann wird das Finanzvolumen das Leistungsvolumen der GKV bestimmen. In diesem Spannungsfeld muss die gut arbeitende KZV-WL in der nächsten Wahlperiode ihren Platz behaupten und ausbauen. Das ist eine ihrer Hauptaufgaben.

„Die Werbetrommel dröhnt“

Der 4. Jungzahnärztstammtisch fand am 31.03.2010 in Dortmund im gewohnten Treffpunkt des Dortmunder Tennisclubs TC Rot-Weiß 98 e.V. in der Johannes-Gronowski-Straße statt. Diesmal referierte Till Arens, Justitiar der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, zum Thema „Die Außenlandschaft habe sich extrem gewandelt, erklärte Arens und auch für Zahnarztpraxen seien heutzutage werbewirksame Aktionen erlaubt, die früher einen Proteststurm seitens der Kollegenschaft verursacht hätten. Anhand aktueller

Beispiele zeigte Arens anschließend, mit welchen Vorgängen sich die zuständigen Gerichte zur Zeit befassen müssen – und das teilweise sehr langwierig. Egal, ob die eine oder andere Aktion den sogenannten „Mitbewerber“ heimlich ärgert oder nicht, es besteht eine gewisse Gefahr für das gesamte Berufsbild, wenn die Werbetrommel noch lauter gerührt wird. Das Bild des Zahnarztes wird sich in der Öffentlichkeit nachhaltig ändern. Der Zahnarzt werde immer mehr zum Gewerbetreibenden und in Zukunft vielleicht nicht mehr als Freiberufler, sondern als

reiner Geschäftsmann wahrgenommen. Viele Anwesende fragten sich: „Ist das so erwünscht?“ Als aktuellen Tipp bot Arens die Website www.schnauze-voll-von-papier.de der ZÄK-WL an. Dort werden alle Formulare rund um die Praxisführung übersichtlich angeboten. Hier findet sich alles von Akademie für Fortbildung bis zu Zahnärztliche Stelle Röntgen. Sehr übersichtlich kann der Benutzer direkt auf Broschüren, Rechtsgrundlagen und Dokumentationsvordrucke zurückgreifen. Ein gutes Hilfsmittel, um effektiv die notwendige Bürokratie zu erledigen.

Termine • Termine • Termine • Termine

QM-Seminar

Der aktuelle QM - Workshop des FVDZ-WL für Praxisinhaber und Mitarbeiter findet am Mittwoch, 09.06.2010 in der Sparkassenakademie Münster statt. Das Seminar beginnt um 15.00 Uhr und endet gegen 18.00 Uhr. Referent ist Hubertus van Rijt.

Ein Anmeldeformular für den QM-Workshop finden

Sie unter www.fvdz-wl.de

Wenn Sie am Seminar teilnehmen möchten, bringen Sie bitte Ihren Laptop zur Veranstaltung mit. Anmelden können Sie sich über unsere Homepage: www.fvdz-wl.de

Referent: Hub van Rijt



Zahnarzt Wartezimmer Film – Information, Unterhaltung, Entspannung

Der Bildschirm im Wartezimmer gehört heutzutage zur modernen Zahnarztpraxis. Immer weniger Patienten möchten während des Wartens auf die Behandlung Magazine lesen. Ein Bildschirm mit sachlicher, klarer Information, aufbereitet im TV-Format, kann den Patienten im Wartezimmer optimal auf die Behandlung vorbereiten. Ein Wartezimmer Film informiert über alle Möglichkeiten der Beratung, Behandlung, Zahnpflege, der Hygiene, des Patientenschutzes und des Zahnersatzes, ohne auf die konkrete Praxis einzugehen.

Sprechen Sie Ihre Patienten an! Unverzichtbar für jede Praxis!

3 Versionen –
für jede Praxis ist etwas dabei!

Individuelle Vollversion

- Individuell gedreht
- Individueller Infoteil
- Ausführliches Konzept, Drehbuch, Untertitelung

Individuelle Teilversion

- Individueller Praxisteil
- Allgemeiner Infoteil

Sachversion ohne individuelle Praxisteil

- Allgemeiner Infoteil
- Wasserzeichen im Film macht den Beitrag trotzdem zum praxiseigenen Film



Ein Angebot
des FVDZ - WL

Die Filme werden regelmäßig aktualisiert!

Ausführliche Informationen unter www.wartezimmer-film.de

Wartezimmer Film ist ein Angebot des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe und wird mit qualifizierten Partnern umgesetzt. Trennen Sie den unten stehenden Abschnitt ab und schicken Sie ihn an **Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V. in Westfalen-Lippe, Landesgeschäftsstelle, Auf der Horst 29, 48147 Münster** oder schreiben Sie eine E-Mail an an@fvdz-wl.de



Ja, ich interessiere mich für den Wartezimmer Film

- Individuelle Vollversion – ich erhalte ein individuelles Angebot
- Individuelle Teilversion – ich erhalte ein individuelles Angebot
- Sachversion ohne individuellen Praxisteil

Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf!

Name, Vorname

Anschrift

Telefonnummer

Datum

Unterschrift

Kollegen im Portrait

Bernd Stuhldreier



- **persönlich:**
Jahrgang 1957, geboren in Werdohl, verheiratet mit Eva, zwei Kinder
- **beruflich:**
1978-1983 Zahnmedizinstudium in Marburg
1983 Examen und Promotion
Seit 1985 in eigener Praxis in Werdohl (Sauerland) niedergelassen
- **Hobbies:**
Wandern, alle Ballsportarten
- **Engagement:**
Seit 1983 im Freien Verband mit diversen Engagements in Kreis, Bezirk und Land, sowie Kammer und KZV
Berufspolitisches Leitmotiv: Kollegialität, Integration der jungen Zahnärzte/innen, staatliche Bevormundung der freiberuflichen Praxis verhindern.

Prüfungsverfahren angekündigt?

Der FVDZ Westfalen-Lippe hilft! Kompetente und erfahrene Kolleginnen und Kollegen beraten und informieren betroffene Zahnärztinnen und Zahnärzte beim Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung. Besonders vor dem Abschluss eines Vergleiches ist eine Beratung sinnvoll. Informationen gibt es unter der Rufnummer: 02304 / 9106161

Der Landesvorstand war in Klausur

Die diesjährige Klausurtagung des Landesvorstands WL fand vom 12.-13.03. in der Wiehentherme in Hüllhorst statt. Besprochen wurden die Selektivverträge, der Auslandszahnersatz, die KZV-Wahl sowie die Zusammenarbeit Freier Verband-ZÄK-KZV.

Angesichts zahlreicher Ansatzpunkte, Player und Fronten entstand eine Arbeitsgruppe zum Thema Selektivverträge, die Öffentlichkeitsarbeit und Patientenaufklärung näher präzisieren und vorantreiben soll. Auch die Abgrenzung zum privatärztlichen Bereich und die

Schnittstellen ZÄK, KZV-Service GmbH soll für die Öffentlichkeit aufgearbeitet werden. Dabei solle bewusst gemacht werden, dass die Krankenkassen mit Selektivverträgen experimentieren und erst nach Jahren eine Bewertung erfolgt. Gast Jost Rieckesmann in seiner Funktion als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Struktur lieferte einen Sachstandsbericht. Die AG befasst sich mit Lösungsansätzen für die Verbesserung der Wahrnehmung des Freien Verbandes und damit steigender Mitgliederzahlen sowie dem Wunsch nach einer effizienteren Kommunikation im Bundesvorstand und im EV.

Chance für Veränderung erhalten

„Der FDP-Gesundheitsminister Rösler hat eine faire Chance verdient, um die notwendigen Veränderungen im Gesundheitssystem einzuleiten. Allein schon deshalb ist die anstehende Landtagswahl in NRW enorm wichtig“, erklärte der stellvertretende Vorsitzende der Vereinigung Liberaler Ärzte NRW, Joachim Hoffmann, auf einer Veranstaltung der KZV-WL in Münster mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann.

Die Bundesratsmehrheit der Regierungskoalition hängt vom Ergebnis der Landtagswahl ab, das müsse der Zahnärzteschaft klarmachen, was passieren werde, sollte Rot-Grün eine Mehrheit erhalten. Dann seien strukturelle Veränderungen nur noch sehr schwer möglich.

Hoffmann rief jeden auf, am 9. Mai wählen zu gehen. Unmut über den holprigen Start der Koalition dürfe nicht in eine Resignation münden.

Der Faule Zahn 2010

Die Filmindustrie verleiht jährlich „Die goldene Himbeere“, ein Preis für besonders katastrophale schauspielerische Leistungen oder grottenschlechte Regie. Weniger spektakulär, aber traditionell, werden an dieser Stelle die Kandidaten für den „Faulen Zahn 2010“ nominiert. Wie immer folgt die Endausscheidung für die meistgenannten drei Personen per Postkarte nach der nächsten Ausgabe. Bitte beteiligen Sie sich und sammeln besonders ärgerliche, unqualifizierte und schädliche Äußerungen rund um unseren Berufsstand.

Ihre Vorschläge bitte per Mail an dr.sabinewagner@t-online.de oder per Fax an 0251-3740032.



Herzlichen Glückwunsch

Der Landesverband gratuliert zum Geburtstag:

65. Geburtstag:

Dr. Hans-Joachim Hultsch, Werdohl
Eberhard Riedel, Dorsten
Dr. Ernst-Wilhelm Blaue, Kirchlegern
Dr. Otto Wilhelmi, Lage

70. Geburtstag:

Dr. Volker Münch, Werne
Dr. Bernhard Heihoff, Delbrück
Dr. Wolfgang Koestner, Münster
Dr. Robert-Wolfgang Kalitzki, Dortmund

Dr. Elisabeth Gette-Weber, Unna
Dr. Elenore Kasior, Bielefeld
Dr. Gerhard Buchheister, Oerlinghausen

80. Geburtstag:

Dr. Dr. Heinz-Wolfg. Böhl, Marl

90. Geburtstag:

Wendelin Hoischen, Hagen
Dr. Kurt Dreithaler, Bad Salzuflen